

Bezugs-Preis

In der Hauptpoststelle über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Postämtern abgezahlt: Sonntagsabend A 4.50, — zweimaliger täglicher Auflösung bis Nach A 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich zweitäliglich A 6, für die übrigen Länder und Zeitungen ebenfalls.

Redaktion und Expedition:

Johannstraße 8.
Postnachrichten 158 und 222.

Filialredaktionen:

Alfredstraße, Sachsenring, Unterlindaustrasse 2,

2. Körfe, Sachsenring 14, u. Königgrätz 7.

Haupt-Filiale Dresden:

Sachsenring 6.

Borsigstraße 1 und 2. Nr. 1718.

Haupt-Filiale Berlin:

Königgrätz 116.

Borsigstraße 1 und VI Nr. 8886.

Nr. 637.

Die dritte Sitzung des Zolltarifs.

Mit einer Konsolidierung ersten Ranges, einer 15% stärkenden ununterbrochenen Sitzung, hat der Reichstag am Sonnabend und in den ersten Morgenstunden des Sonntags seine diesjährige Tätigkeit beendet und zugleich die dritte Sitzung des Zolltarifs beendet. Von einer so leichten Leistung der Verhandlungsratung nicht zu folgen vermochte, ist begreiflich. Es heute treffen über die letzten Stunden der Dauerstiftung eingehende Berichte ein, und auch in diesen sind noch Lücken bemerkbar. Was so mehr ist ein Überblick über den Verlauf geben.

Schon beim Beginn der Sitzung lag ein Antrag vor, der die Durchführung des Kompromisses durchsetzte, für Walderdorff einen Ministranten von 4-% hinzufügte und die Bindung der Befreiung befehlte. In letzterer Beziehung lagte eine von den Mehrheitsparteien mit Ausdruck der Nationalliberalen eingebrachte Resolution, einen gewissen Erfolg zu schaffen. Die Parteien des Rechten mit einem Teile der Nationalliberalen verlangten weiter in einer Resolution die Kündigung der Weisung über Abstimmungsverträge und Erneuerung derselben nur bei voller Repräsentanz. Eine minder radikale, auf "reine" Weisungshinwendung vertragsähnliche Resolution lag vom Zentrum vor. Die Sozialdemokraten brachten ihrer sämtlichen Anträge zum Zolltarif gehe und zum Tarif selbst wieder ein und verlangten, obgleich noch Annahme des Antrags Walderdorff dafür jeder formelle Vorwand fehlte, geforderte Diskussion über alle Positionen — eins der kleinen Verschiebungsmittel, die sie ohne Anstrengung auf einen Erfolg und lediglich aus Spülzwecken wiedereinbringen wollten. Durch einige vorausichtliche Abstimmungen kam man darüber hinweg. Die Freisinnige Vereinigung verzichtete auf Anträge und unterwarf die Sozialdemokraten nicht weiter.

Die Debatte wurde durch die Erklärung des Reichskanzlers Grafen Bismarck eröffnet, daß die verbliebenen Regierungen den Gesetzen in der durch die Mehrheitsanträge gewonnenen Fassung zustimmen würden, insbesondere auch bereit seien, ihre ersten Schritten gegenüber der Aufschaltung der südlichen Octrois zurückzutreten zu lassen, nachdem der Zeitpunkt für den Eintritt der Waffengesetzgebung abgelaufen sei, und ihre Zustimmung dazu zu geben, daß Hollerthäze für eine höhere Arbeiter-Witwen- und Bausicherung verwendet werden. Sie geben dabei von der Erwartung aus, daß ungedacht dieser weitgehende sozialpolitische Blasphemus eine die wirtschaftliche Entwicklung der Engelsstaaten verhindern soll. Die Regierung der Reichsfinanzen möglich sein und der Reichstag hierzu seine Zustimmung nicht verlangen werde. Die Sozialdemokraten begleiteten diese Ausführungen mit Gelächter und schreiten, der seinen Höhepunkt erreichte, als der Reichskanzler mit dem Ausdruck der Hoffnung schloß, das große Werk der Tarifreform möge durch die Einigung zwischen Bundesrat und Reichstag seine Vollendung finden zum Segen des Vaterlandes. Die Vertreter der Mehrheitsparteien gaben in höheren Erklärungen ihrer Zustimmung zum Kompromiß Ausdruck; für die Zentrumspartei Graf Hompeich, für die Rechtepartei Abgeordneter Kampf, für die Nationalliberalen Abgeordneter Paasche, für die Konservativen Graf Simmern, während Frei-

berr v. Wangenheim dem Vorsitzenden des Bundes der Landwirte über dieses Ergebnis der Verhandlungen unter Aufsicht gegen die Mittelparteien den in ähnlicher Weise zugesetzten Ausdruck gab. Hierauf zu antworten und das Verhältnis speziell der freienkonservativen Partei zum Bunde der Landwirte zu beleuchten, debatierte sich der Abg. v. Kardorff für die Grundsatzberatung vor. Von der Opposition der Linken sprachen der Sozialdemokrat Wollenbub, der Abg. Richter und Dr. Barth. Der letztere wies der Regierung eine "Mitschuld an der Fortzäumung der Weisungshinwendung" zu und bestritt das Wohlwollen, auf Grund des Kompromissartikels brauchbare Handelsvereinbarungen zu erreichen. Diese Abstimmungen vereinigten den Reichstag, nochmals das Wort zu nehmen und zunächst zu bemerken, daß er sich mit den Verhandlungen der Befreiung in Widerspruch setzen würde, wenn er sich in inneren Angelegenheiten des Reichstags einzumischen wollte, daß es aber das Recht niemals bestreiten lassen würde, in einer für das Wohl des Landes in betriebswirtschaftlicher Hinsicht in materielle Verhandlungen mit Fraktionen und Abgeordneten einzutreten. Was die Möglichkeit des Abschlusses von Handelsvereinbarungen anlangt, so werde Herr Barth sich in diesem Punkte als so schlechten Propheten erweisen, wie in auktor. Die verbündeten Regierungen lehnen überzeugt, daß die Tarifvereinbarung ein ganzes Werk für Deutschland annehmbare Handelsvereinbarungen ist. Das Wort annehmbar unterschreibt er, und er möchte das Ausland davon warnen, solche Anstrengungen wie denen des Abg. Barth zu großer Bedeutung zu bringen. Deutschland mit seinem Einflußüberzug von über 1 Milliarde sei der beste Hüter des Wohl und habe kein größeres Interesse an Handelsvereinbarungen als das Ausland. Daraus werde die Regierung in Handelsvereinbarungen einzutreten zwar mit der loyalen Absicht, einen billigen Aufschluß leicht herzuleiten, aber auch mit dem Selbstverständnis, daß sie die wirtschaftliche Kraft des deutschen Volkes vertrete. Gleichzeitig sprach noch der Abg. Koschke (Dessau) über die Differenzierung der Berufe, deren Möglichkeit er bestreitet. Nach dem Schluß der Generaldebatte erklärte der Abgeordnete Hilpert, daß die südlichen Bauernhäuser mit der Differenzierung der Berufe nicht einverstanden seien und gegen das Gesetz stimmen würden.

Die Spezialabstimmung über § 1 eröffnete der Sozialdemokrat Antisch gegen 4½ Uhr mit einer fast endlosen Abstimmungsrede. Man hätte, da wahrlich genug gerebt war, diese Rede mit um so größerem Recht durch einen Antrag auf Schluß der Debatte abbrechen können, je offener Herr Antisch vorher gestanden hatte, er wolle über vier Stunden reden. Aber die Mehrheit wollte sich so bald wie möglich entziehen und außerdem auch durch einen sozialdemokratischen Redner vor dem Ende den Beweis führen lassen, daß das summarische Verhandlungsverfahren der Mehrheit wirklich eine Notwendigkeit war, anzüglich der immer von neuem verübten sozialdemokratischen Obstruktionstege. So sprach dann Herr Antisch seinen Reden weiter und weiter und man ließ ihn gewähren, obgleich es des Zuhörers nur selten gelang, ein Wort zu erhalten; denn eine solche Dauerrede macht schon beim Beginn eine jüngfräuleine Schönung des Organs nötig. Einmal erhob der Redner seine Stimme nur, als er von der Bezeichnung und der Professur der bestehenden Klasse sprach. Das sag ihm sofort einen Ordensgruß zu und so verschaffte der Redner wieder in den Ton, den der Bonze beim Gebet innehält.

Hoffentlich doch nicht, Fräulein. Wenn Sie mit gehen, will ich mal zunächst nachsehen, wie groß der Schaden ist."

Er legte sein Rad auf den Erdhoden und griff nach dem Urtigen, das sie ihm mit einem dankbaren Blick herzlich überließ. Während er das Rad übernahm, sah er es prahlend an. Sie war elegant gekleidet. Der gleichmäßige Sportanzug von graugrünem Wollstoff, dessen Rock nicht ganz bis zu den Knöpfen reichte, ließ deutlich ihre schlanken, jugendlichen Gestalt. Ein Mädchen aus demselben Stock sah ihr gleich auf dem reichen dunklen Haar, ohne ihr jedoch den Ausdruck von Respekt zu geben, der oft von der Nobilitätsprache ungetrennt geht mit dem dunklen, ernsten Augen und dem füllig geweist, schwarzen Braten lag etwas Achtung gebietendes. Auch der flotte Bruder Studio konnte sie dieser Wirkung nicht entziehen. Seine Haltung nahm unwillkürlich etwas Verbindlichkeit und Bescheidenheit an, und auch in seiner weiteren Ansrede äußerte sich der Redpett bestechendes Interesse an ihrem Verständnis.

Er hörte mit fröhlicher Hand ihre Wünsche emporgedichtet und das Hintertor in langsame Drehung verließ. Zum Glück war es noch hell genug; trotzdem schien er nicht gleich die schadholde Stelle finden zu können. In seinen Bildern lag etwas Getremes, Abenteuerliches, denn im Stillen beschäftigte ihn die Frage: Wer könnte das sein? Er hatte sich bisher mit der Einbildung geschmeichelt, die jungen Damen der Münchener Stadt zu kennen. Sie hatte ihm nur ein so ausgezehrtes Leidenskind des Kästner-Damenschlosses entgegen können? Hatte sie sich zur Zürcherin gemacht? Oder war sie noch nicht lange im Land? Er hätte sie nur zu gern gefragt, aber er wagte es nicht.

"Sie sehen Sie, gnädiges Fräulein", sagte er jetzt und deutete auf einen kleinen halben Meter langen Stoff in dem Koffer, "da haben wir's! Na, dem Schaden wollen wir schnell abheilen."

"Haben Sie mich gehabt, Fräulein?" fragte er.

"Sie deutete betrübt auf das Hintertor, dessen Gummiriemen lässig herabhängt."

"Aha, Unachtsamkeit!", sagte er.

"Sie nicht."

"Ich muß wohl über einen Nagel oder einen Glas-

scherben gefahren sein", antwortete sie kleinlaut. "Man wird mir wohl weiter nichts übrig bleiben, als zu Fuß nach der Stadt zurückzuschreiten."

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Montag den 15. Dezember 1902.

Anzeigen-Preis

bei abgespaltenen Zeitteilen 25 Pf.
Werben unter den Redaktionstiteln
(abgespalten) 75 Pf. vor den Sammelanzeig-
sichten (abgespalten) 50 Pf.
Tobellarischer und öffentlicher entgegengesetzter
Schilder — Schilder für Ausstellungen und
Sammelanzeige 25 Pf. (vgl. Seite).

Einzel-Bücher (solche), mit der
Werbe-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr.
Werbe-Ausgabe: Montags 4 Uhr.

Anzeigen sind fests an die Expedition
zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen
geöffnet von früh 8 bis spät 7 Uhr.
Druck und Verlag von C. Holtz in Leipzig.

96. Jahrgang.

In das ruhige Gleiswesen kam eine Bewegung, als gegen 10½ Uhr zwei Dogenlampen erleuchtet und die Befreiungszeit, die Sitzung werde abgebrochen werden müssen. Aber es kam anders. Das Präsidenten hatte für alles gesorgt und die Dogenlampen wurden herabgestellt, neue Sitzung eingeläutet und bald durchsetzte das gewohnte Helle den Saal. Währenddessen hatte Antisch immer weiter gesprochen, sogar über das Bachvertrags. Endlich, nachdem er sich noch einen Ordensgruß gesetzt, schloß er um 12½ Uhr seinen Bericht.

Nun ging es in etwas rascherem Tempo vorwärts. Ein Antrag Spann auf Schluß der Beratung wurde mit 230 gegen 72 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen und nach einigen weiteren Abstimmungen aus der Antisch-Heraus mit 199 gegen 105 Stimmen bei einer Stimmenthaltung; ebenso § 3 in der nunmehrigen Fassung mit einer Mehrheit von 93 Stimmen. Etwas Abschaltung in diese Abstimmung brachte der Abg. Singer darunter, daß er nochmals das Wort vor Weisungshinwendung wünschte, ein Brüder, dem der Präsident entschieden entgegentrat. Nach 2 Uhr begannen endlich die namentlichen Abstimmungen über die einzelnen Paragraphen der Vorlage, die bis nach 4½ Uhr dauerten. Mit ihnen war die dritte Sitzung geschlossen und es konnte zur Geschäftsabstimmung übergehen. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Als das Resultat bekannt wurde und man vernahm, daß das ja lange und so sehr umstritten Geleyt war, schaute man sich die Abstimmungswellen an. Nicht weniger als 203 Abgeordnete waren dabei vertreten; von ihnen stimmte für die Vorlage 202, gegen sie 100; ein einziger Abgeordneter enthielt sich der Abstimm

den Eintrag ins Gründbuch abwarten, sondern die gewinnreichen Geschäfte so rasch wie möglich abschließen. Die Domänendirektion, die sich ihrer Aufgabe als Hüterin eines großen Teils des Staatsvermögens bewusst ist, darf natürlich von dieser Wendung unangenehm berührt; denn wenn der Staatsdienst am Wert zunimmt, so muss dies der Allgemeinheit zukommen und nicht einzelnen Spekulanten, wären diese auch Arbeiter. Es blieb der Direktion nichts anderes übrig, als die Verträge für ungültig zu erklären; damit stießen auch die angestellten Bauarbeiter der Bundesversicherungsanstalt Böden weg. Zum entstand eine große Verwirrung, da die Angestellten zurückverlangt wurden und in dem bereits begonnenen Bauen das Geld kostete während der Gründ- und Böden an die Domänendirektion zurückfiel. Um nicht die Unschuldigen mit den Schädlingen beladen zu lassen, lehrte die Direktion zu ihrer ersten Sitzung zurück, indem sie einen neuen Vertrag mit der Bedingung vorschlug, dass innerhalb einer bestimmten Frist ein Wohnhaus auf den Plänen zu erstellen, sowie, dass die Wicht eines Vertrags der Domänendirektion mitgeteilt ist, welche ab wann der Platz um den Verkaufswert an sich ziehen kann und in diesem Fall die Kosten erfordert. Auf diesen Vertrag sind wieder nicht alle noch übrig gebliebenen Arbeitgeber eingegangen, so dass schließlich ein sehr kleiner Teil wirklich zum Bauen kommt wird. Das den Böllern betreffende, so hat die Direktion die Wicht geahnt, mit ihm besonders zu verhandeln, und es wird jedenfalls einen höheren, dem wirklichen Wert entsprechenden Preis zu zahlen haben. — Wir drücken diese Erklärung des „Schloss-Mere“ nicht etwa ab, um von solchen Verträgen abzuraten, sondern ihres lehrreichen Inhalts wegen, der die Schwierigkeiten bei dieser Art praktischer Sozialpolitik recht deutlich zeigt.

— Da der österreichische Kaiserredde lautet nach der Annahme des vom Denkmalsmuseum angestellten Stenographen der vierterteiler:

„Es geht so weit, hier auf böhmischen Boden an den großen König zu erkennen, der diesen Stein seiner Krone eingesetzt hat, und so wie es die Zukunft in Habe gehalten hat, so wollen wir auch weiterreden in der Freiheit der Religion und der Weiterbildung unserer willenshaften Vorläufer. Das ist die Freiheit, die Ich dem deutschen Volk wünsche, aber nicht die Freiheit, die Ich nicht möchte zu regieren.“

Vom Wohlischen Telegraphen-Bureau war bekanntlich die Version: „Freiheit für die Deutschen, Freiheit in der Weiterbildung der Religion und Freiheit für unsere wissenschaftliche Forschung, das ist die Freiheit, die ich dem deutschen Volke wünsche“ auf verbreitet worden.

Der Ausschuss des Bundesrats für Rechnungswesen, sowie die vereinigten Ausschüsse für Rechnungswesen und für Eisenbahnen, Post und Telegraphen hielten am Sonnabend Sitzung.

Der preußische Landtag ist, nach der „Frei. Bdg.“, zum 13. Januar einberufen worden.

Man schreibt den „Berl. R.“: In der 222. Sitzung des Reichstages vom 9. Dezember exemplifizierte der Abgeordnete Dr. Barth, auf den ehemaligen Reichstagspräsidenten Simson. Er sagte: „Den heutigen Epiphanen kann ich einen Vortrag aus dem konstituierenden Reichstage ins Gedächtnis rufen, wo ein Simson auf dem Präsidentenstuhl saß. Da äußerte Simson: „Den Präsidenten, den Sie vertrauen, müssen Sie die Handhabung der Reichstagsordnung nach eigenen Erkenntnissen überlassen.“ Dieser selige Reichstagspräsident Simson rügte das Verhalten einiger bauvorreichen Abgeordneten, die sich nach und während einer Rede des Grafen Bismarck in der 16. Sitzung des Reichstages vom 11. März 1867 durch Zischen bemerkbar gemacht hatten mit den Worten: „Meine Herren! Ich glaube, den Sinn des gesamten Hauses anzusprechen, etwas Wissens bei Auskünften, welche hier getan werden, nicht auf dem Wege des Bischens zu erkennen zu geben. Das ist keine Art, in der sich in einer parlamentarischen Versammlung das Wissenskundige einzubringen.“ — So dachte damals „ein Simson“ und zwar ebenfalls einer Minorität gegenüber. Was würde „ein Simson“ wohl zu den augenblicklichen Szenen im Reichstag gesagt haben? —?

Die „Kreuzzeitung“ antwortet auf die Kriegsausgabe des Bundes der Landwirte wie folgt:

„Wenn der engste Verbund des Bundes einen Kampftag gegen konservative Mitglieder der konservativen Partei erhält, die aus gewissenhafter Überzeugung der Nachwirtschaft und dem Gemeinwohl doch an Ihnen gelesen glauben, doch Sie für die Verhängnis in der Politikstasse hielten, so seien wir sicherlich nicht mehr daran interessiert. Wenn die Kämpfer wissen, dass sie sich nicht allein vom eingerennten Frontkampf, sondern vielmehr von der Mitgliedschaft des Bundes der Landwirte abhalten lassen. So dachte in überzeugender Weise sein Sohn, ein junger Sohn aus dem Lande, der in einer parlamentarischen Versammlung das Wissenskundige einzubringen wünschte.“

So weit wir uns erinnern, ist der „Mut der Kalküllosigkeit“ eine „Kapitulationserfindung“, die sich sonst nicht des Besuchs der „Kreuzzeitung“ erfreuen durfte.

Der Ausschuss der Deutschen Kolonialgesellschaft hat in seiner Sitzung am 5. Dezember beschlossen, das Abendessen des vorvergangenen Vereinsabends der Gesellschaft Rudolf von Bemmisch dadurch zu ehren, dass sowohl aus Gesellschaftsmitteln zu den Sammlungen wie das Denkmal in Hannover ein Beitrag von 500 Mark gewährt, als auch an die Abteilungen und Mitglieder der Gesellschaft die Aufmerksamkeit zu weiteren Beitragsleistungen und Sammlungen gerichtet wird. Nach einer dem geschäftsführernden Ausschuss für das Bemisch-Deutschland durch den geschäftsführernden Befehlshaber der Deutschen Kolonialgesellschaft, Oberpräsidenten a. D. Biel, Geb. Ritter v. Pommern-Egels, gewordener Benachrichtigung wird der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, in der „Deutschen Kolonialzeitung“ eines besagten Aufsatzes erläutern. Die Gesamtsumme der bis jetzt für das Bemmisch-Denkmal eingesetzten Beträgen beläuft sich auf 55 839 E.

Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten hat nach der „Köl. Bdg.“, dem Antrage des Kieler Magistrats zugestimmt, einen Plan des Elbe-Kiel-Kanales auszuarbeiten, und beantragte die Regierungsdörfer mit der Ausführung.

Im preußischen Handelsministerium wird beschäftigt, für die Strandbezirke eine neue Zusammenstellung der Vorstädte über das Strandwesen zu veranlassen, sobald eine ins Auge gefasste Rendierung der vom Reichsfinanzamt zu erlassenden Dekret zur Strandordnung durchgeführt ist. Befolgtlich ist die Strandordnung selbst durch das Gesetz vom 30. Dezember 1901 in mehreren Punkten umgestaltet worden.

Ein Blatt, das gelegentlich die braunschweigischen Wahlen zu streicheln liebt, batte neulich von einer Erklärung des Herzogs von Cumberland zu berichten gewusst, die die lokale und reichsreiche Erinnerung seines Sohnes und Erben in empfindende Erinnerung bringen sollte. Wie der „BdA.“ aus Wien gemeldet wird, gilt das in unterschiedeten Kreisen als ganz unwahrscheinlich, da der Herzog kein Vertrag mehr vermieden habe, irgend welche vorzeitige Erklärungen zu machen.

Die Vorstandsmitglieder des nationalliberalen Vereins in Berlin beschließen die Riedellegung ihrer Amtszeit und beantragen die Auflösung des Vereins. Herr Professor Voß in Bremen wird es ihnen danken.

Unter dem Vorsitz von Generaldirektor Dr. Gobius (Magdeburg) lagte am Freitag hier eine Versammlung des

deutschen Vereins für Versicherungswissenschaft, die von 160 Teilnehmern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz besucht war. Der Staatssekretär des Innern, Graf Possewitz, war durch die Geheimen Räte Enders und Heymann, das Reichsamt der Justiz durch die Geheimen Räte Degg und Strudmann vertreten. Außerdem wohnten die Präsidenten des Reichsversicherungsamtes und des Aufsichtsrates für Privatversicherung und eine Anzahl Räte dieser Reichsämter der Sitzung bei. In angeregter Verhandlung, die sich von 10 Uhr vorwiegend bis 1 Uhr abends ausdehnte, wurde die reichhaltige Tagesordnung durch wichtige, einschlägige Beißfälle erledigt. Von allgemeinem Interesse ist der Beschluss des Vereins, den internationalen Kongress für Versicherungswissenschaft in New York im Jahre 1903 durch den Geschäftsführer des Vereins und eine Anzahl Mitglieder zu bestimmen, sowie den nächsten Kongress im Jahre 1906 nach der Reichsstadt Berlin einzuladen. Auch die Reichsregierung wird Vertreter zu dem Kongress nach New York entsenden.

Der vorstehende Rat im Reichspostamt, Geh. Oberpostrat Knoll, ist zum Nachfolger des Oberpostdirektors Lohmeyer ernannt worden, der am 1. Januar 1. J. die Leitung des Direktors der Reichspostdirektion übernimmt. — Die Oberpostdirektion in Bremen ist zum 1. Januar 1. J. dem neu Oberpostdirektor ernannt. Seine Sitzung ist für 1 Uhr übertragen worden.

Der Reichsgerichtsgerichtete Dr. Rintelen (Kiel) ist von seiner durch einen Unfall betroffenen Erkrankung wieder genesen und erholt am Sonnabend im Reichstag.

In Tönisberg haben die Vertrauensmänner der freisinnigen Vereinigung beschlossen, für die demnächst stattfindende Eröffnung des 10. verlorenen Abgeordneten Riedert den Vandalen Karl Wommsen, einen Sohn Theodor Wommsen, als Kandidaten der freisinnigen Vereinigung aufzustellen.

Am 14. Dezember. Die Protestversammlung gegen den „Vorwärts“, welche von Professor Lehmann-Höhenberg, nachdem die erste durch die Sozialdemokratie bereitgestellt worden war, erneut eingesetzt war, verlief ohne Störung, was zu ihrerten aus Namen ausgeschlagen worden waren. Etwa 1200 Personen haben sich eingefunden, um an der Ausgabe teilzunehmen. Mit einem Hoch aus den Fingern erhob sich der Referent der Freiheit und forderte auf, zu Ehren des verstorbenen Krupp sich von den Sorgen zu erheben, was nunmehr gelungen ist. Nachdem Prof. Lehmann-Höhenberg seine Referat erbracht hatte, wurde folgende von ihm vorgelegte Resolution angenommen:

„Die am 11. Dezember im Kolloquium zu Kiel zahlreich versammelten wohlberührten Männer aus allen Schichten des Volkes haben ihre tiefe Erbaltung über den vom „Vorwärts“ zu Krupp begangenen unerhörten Frevel und erklärten sie für moralisch Verfemt. Sie schließen sich weiteren Maßnahmen zur Verfolgung politischer Freiheit zu bedienen; sie wollen die Verhältnisse des „Vorwärts“, die bei ethisch und geistig deutsamen Männer keinen Anfang finden werden, als jenseitig zurück.“

* Oldenburg, 14. Dezember. Die oldenburgische Staatsregierung hat beim Landtag die Bewilligung für 399 000 Mark zum Ausbau des Hunte-Ems-Kanals beantragt.

Altenburg, 14. Dezember. Nach unseren Erfahrungen auf dem bissigen Residenzschloss bestätigen sich glücklicher Weise von Berlin aus in die Welt greift Alarmannahmen über das Festland unerlässlich. Herzog ist nicht fort, und es besteht noch wie vor die Hoffnung, dass Herzog Ernst künftigen Sonnabend von Berlin heimkehren werde. Infanterie befindet sich auch die für Donnerstag und Freitag angelegten Kunnenkämpfer-Hofjagden keine Absage gefunden.

* Greiz, 14. Dezember. Entgegen der von hier datierten Blättermeldung, die Vermögensaufsicht Großherzog von Sachsen mit Prinzessin Caroline Ende im Februar in Bückeburg statt, ist festzuhalten, dass Zeit und Ort der Vermählung überaupt noch nicht festgestellt sind.

* Magdeburg, 14. Dezember. Der bissige Gemeinderat hat sich gekennstimmung der Petition an den Reichstag gegen die Aushebung des Octroo angeholt.

* Aus Sachsen-Lothringen. Von der ecclesia militans im Reichslände, den „caecis absconditis“, erwirkt Paul der Guru d'Alpermont in dem französisch-kirchlichen Blatte „Pocula franca“ ein charakteristisches Bild. Ihres Tätigkeits für es zu schreiben, dass die „gute“ Prese — zu schlechtem werden selbstverständlich alle nichtkirchlichen Blätter gerechtfertigt — im Elsass so große Ausdehnung gewonnen habe. Als Beispiel wird ein 700 Seiten pähnende, zu einem Dreitel protestantisches Dorf angeführt, das 25 bis 30 Wohntüren auf Tagezeitungen, 46 auf wöchentlich zweimal und 33 auf wöchentlich einmal erscheinende Kirchblätter habe. Zur Verteilung halten die Geistliche begeisterte Leute, und „durch“ aus dem Kerzenkunst das Halten Kirchblätter Blätter werden die Blätter auch in der Kirche ausgetauscht. In Wohlzainen steht der eccl. Kirchlein aus der Zeit der Wiederkirche.

* Aus Sachsen-Lothringen. Von der ecclesia militans im Reichslände, den „caecis absconditis“, erwirkt Paul der Guru d'Alpermont in dem französisch-kirchlichen Blatte „Pocula franca“ ein charakteristisches Bild. Ihres Tätigkeits für es zu schreiben, dass die „gute“ Prese — zu schlechtem werden selbstverständlich alle nichtkirchlichen Blätter gerechtfertigt — im Elsass so große Ausdehnung gewonnen habe. Als Beispiel wird ein 700 Seiten pähnende, zu einem Dreitel protestantisches Dorf angeführt, das 25 bis 30 Wohntüren auf Tagezeitungen, 46 auf wöchentlich zweimal und 33 auf wöchentlich einmal erscheinende Kirchblätter habe. Zur Verteilung halten die Geistliche begeisterte Leute, und „durch“ aus dem Kerzenkunst das Halten Kirchblätter Blätter werden die Blätter auch in der Kirche ausgetauscht. In Wohlzainen steht der eccl. Kirchlein aus der Zeit der Wiederkirche.

* Aus Sachsen-Lothringen. Von der ecclesia militans im Reichslände, den „caecis absconditis“, erwirkt Paul der Guru d'Alpermont in dem französisch-kirchlichen Blatte „Pocula franca“ ein charakteristisches Bild. Ihres Tätigkeits für es zu schreiben, dass die „gute“ Prese — zu schlechtem werden selbstverständlich alle nichtkirchlichen Blätter gerechtfertigt — im Elsass so große Ausdehnung gewonnen habe. Als Beispiel wird ein 700 Seiten pähnende, zu einem Dreitel protestantisches Dorf angeführt, das 25 bis 30 Wohntüren auf Tagezeitungen, 46 auf wöchentlich zweimal und 33 auf wöchentlich einmal erscheinende Kirchblätter habe. Zur Verteilung halten die Geistliche begeisterte Leute, und „durch“ aus dem Kerzenkunst das Halten Kirchblätter Blätter werden die Blätter auch in der Kirche ausgetauscht. In Wohlzainen steht der eccl. Kirchlein aus der Zeit der Wiederkirche.

* Aus Sachsen-Lothringen. Von der ecclesia militans im Reichslände, den „caecis absconditis“, erwirkt Paul der Guru d'Alpermont in dem französisch-kirchlichen Blatte „Pocula franca“ ein charakteristisches Bild. Ihres Tätigkeits für es zu schreiben, dass die „gute“ Prese — zu schlechtem werden selbstverständlich alle nichtkirchlichen Blätter gerechtfertigt — im Elsass so große Ausdehnung gewonnen habe. Als Beispiel wird ein 700 Seiten pähnende, zu einem Dreitel protestantisches Dorf angeführt, das 25 bis 30 Wohntüren auf Tagezeitungen, 46 auf wöchentlich zweimal und 33 auf wöchentlich einmal erscheinende Kirchblätter habe. Zur Verteilung halten die Geistliche begeisterte Leute, und „durch“ aus dem Kerzenkunst das Halten Kirchblätter Blätter werden die Blätter auch in der Kirche ausgetauscht. In Wohlzainen steht der eccl. Kirchlein aus der Zeit der Wiederkirche.

* Aus Sachsen-Lothringen. Von der ecclesia militans im Reichslände, den „caecis absconditis“, erwirkt Paul der Guru d'Alpermont in dem französisch-kirchlichen Blatte „Pocula franca“ ein charakteristisches Bild. Ihres Tätigkeits für es zu schreiben, dass die „gute“ Prese — zu schlechtem werden selbstverständlich alle nichtkirchlichen Blätter gerechtfertigt — im Elsass so große Ausdehnung gewonnen habe. Als Beispiel wird ein 700 Seiten pähnende, zu einem Dreitel protestantisches Dorf angeführt, das 25 bis 30 Wohntüren auf Tagezeitungen, 46 auf wöchentlich zweimal und 33 auf wöchentlich einmal erscheinende Kirchblätter habe. Zur Verteilung halten die Geistliche begeisterte Leute, und „durch“ aus dem Kerzenkunst das Halten Kirchblätter Blätter werden die Blätter auch in der Kirche ausgetauscht. In Wohlzainen steht der eccl. Kirchlein aus der Zeit der Wiederkirche.

* Aus Sachsen-Lothringen. Von der ecclesia militans im Reichslände, den „caecis absconditis“, erwirkt Paul der Guru d'Alpermont in dem französisch-kirchlichen Blatte „Pocula franca“ ein charakteristisches Bild. Ihres Tätigkeits für es zu schreiben, dass die „gute“ Prese — zu schlechtem werden selbstverständlich alle nichtkirchlichen Blätter gerechtfertigt — im Elsass so große Ausdehnung gewonnen habe. Als Beispiel wird ein 700 Seiten pähnende, zu einem Dreitel protestantisches Dorf angeführt, das 25 bis 30 Wohntüren auf Tagezeitungen, 46 auf wöchentlich zweimal und 33 auf wöchentlich einmal erscheinende Kirchblätter habe. Zur Verteilung halten die Geistliche begeisterte Leute, und „durch“ aus dem Kerzenkunst das Halten Kirchblätter Blätter werden die Blätter auch in der Kirche ausgetauscht. In Wohlzainen steht der eccl. Kirchlein aus der Zeit der Wiederkirche.

* Aus Sachsen-Lothringen. Von der ecclesia militans im Reichslände, den „caecis absconditis“, erwirkt Paul der Guru d'Alpermont in dem französisch-kirchlichen Blatte „Pocula franca“ ein charakteristisches Bild. Ihres Tätigkeits für es zu schreiben, dass die „gute“ Prese — zu schlechtem werden selbstverständlich alle nichtkirchlichen Blätter gerechtfertigt — im Elsass so große Ausdehnung gewonnen habe. Als Beispiel wird ein 700 Seiten pähnende, zu einem Dreitel protestantisches Dorf angeführt, das 25 bis 30 Wohntüren auf Tagezeitungen, 46 auf wöchentlich zweimal und 33 auf wöchentlich einmal erscheinende Kirchblätter habe. Zur Verteilung halten die Geistliche begeisterte Leute, und „durch“ aus dem Kerzenkunst das Halten Kirchblätter Blätter werden die Blätter auch in der Kirche ausgetauscht. In Wohlzainen steht der eccl. Kirchlein aus der Zeit der Wiederkirche.

* Aus Sachsen-Lothringen. Von der ecclesia militans im Reichslände, den „caecis absconditis“, erwirkt Paul der Guru d'Alpermont in dem französisch-kirchlichen Blatte „Pocula franca“ ein charakteristisches Bild. Ihres Tätigkeits für es zu schreiben, dass die „gute“ Prese — zu schlechtem werden selbstverständlich alle nichtkirchlichen Blätter gerechtfertigt — im Elsass so große Ausdehnung gewonnen habe. Als Beispiel wird ein 700 Seiten pähnende, zu einem Dreitel protestantisches Dorf angeführt, das 25 bis 30 Wohntüren auf Tagezeitungen, 46 auf wöchentlich zweimal und 33 auf wöchentlich einmal erscheinende Kirchblätter habe. Zur Verteilung halten die Geistliche begeisterte Leute, und „durch“ aus dem Kerzenkunst das Halten Kirchblätter Blätter werden die Blätter auch in der Kirche ausgetauscht. In Wohlzainen steht der eccl. Kirchlein aus der Zeit der Wiederkirche.

* Aus Sachsen-Lothringen. Von der ecclesia militans im Reichslände, den „caecis absconditis“, erwirkt Paul der Guru d'Alpermont in dem französisch-kirchlichen Blatte „Pocula franca“ ein charakteristisches Bild. Ihres Tätigkeits für es zu schreiben, dass die „gute“ Prese — zu schlechtem werden selbstverständlich alle nichtkirchlichen Blätter gerechtfertigt — im Elsass so große Ausdehnung gewonnen habe. Als Beispiel wird ein 700 Seiten pähnende, zu einem Dreitel protestantisches Dorf angeführt, das 25 bis 30 Wohntüren auf Tagezeitungen, 46 auf wöchentlich zweimal und 33 auf wöchentlich einmal erscheinende Kirchblätter habe. Zur Verteilung halten die Geistliche begeisterte Leute, und „durch“ aus dem Kerzenkunst das Halten Kirchblätter Blätter werden die Blätter auch in der Kirche ausgetauscht. In Wohlzainen steht der eccl. Kirchlein aus der Zeit der Wiederkirche.

* Aus Sachsen-Lothringen. Von der ecclesia militans im Reichslände, den „caecis absconditis“, erwirkt Paul der Guru d'Alpermont in dem französisch-kirchlichen Blatte „Pocula franca“ ein charakteristisches Bild. Ihres Tätigkeits für es zu schreiben, dass die „gute“ Prese — zu schlechtem werden selbstverständlich alle nichtkirchlichen Blätter gerechtfertigt — im Elsass so große Ausdehnung gewonnen habe. Als Beispiel wird ein 700 Seiten pähnende, zu einem Dreitel protestantisches Dorf angeführt, das 25 bis 30 Wohntüren auf Tagezeitungen, 46 auf wöchentlich zweimal und 33 auf wöchentlich einmal erscheinende Kirchblätter habe. Zur Verteilung halten die Geistliche begeisterte Leute, und „durch“ aus dem Kerzenkunst das Halten Kirchblätter Blätter werden die Blätter auch in der Kirche ausgetauscht. In Wohlzainen steht der eccl. Kirchlein aus der Zeit der Wiederkirche.

* Aus Sachsen-Lothringen. Von der ecclesia militans im Reichslände, den „caecis absconditis“, erwirkt Paul der Guru d'Alpermont in dem französisch-kirchlichen Blatte „Pocula franca“ ein charakteristisches Bild. Ihres Tätigkeits für es zu schreiben, dass die „gute“ Prese — zu schlechtem werden selbstverständlich alle nichtkirchlichen Blätter gerechtfertigt — im Elsass so große Ausdehnung gewonnen habe. Als Beispiel wird ein 700 Seiten pähnende, zu einem Dreitel protestantisches Dorf angeführt, das 25 bis 30 Wohntüren auf Tagezeitungen, 46 auf wöchentlich zweimal und 33 auf wöchentlich einmal erscheinende Kirchblätter habe. Zur Verteilung halten die Geistliche begeisterte Leute, und „durch“ aus dem Kerzenkunst das Halten Kirchblätter Blätter werden die Blätter auch in der Kirche ausgetauscht. In Wohlzainen steht der eccl. Kirchlein aus der Zeit der Wiederkirche.

* Aus Sachsen-Lothringen. Von der ecclesia militans im Reichslände, den „caecis absconditis“, erwirkt Paul der Guru d'Alpermont in dem französisch-kirchlichen Blatte „Pocula franca“ ein charakteristisches Bild. Ihres Tätigkeits für es zu schreiben, dass die „gute“ Prese — zu schlechtem werden selbstverständlich alle nichtkirchlichen Blätter gerechtfertigt — im Elsass so große Ausdehnung gewonnen habe. Als Beispiel wird ein 700 Seiten pähnende, zu einem Dreitel protestantisches Dorf angeführt, das 25 bis 30 Wohntüren auf Tagezeitungen, 46 auf wöchentlich zweimal und 33 auf wöchentlich einmal erscheinende Kirchblätter habe. Zur Verteilung halten die Geistliche begeisterte Leute, und „durch“ aus dem Kerzenkunst das Halten Kirchblätter Blätter werden die Blätter auch in der Kirche ausgetauscht. In Wohlzainen steht

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Was für das Jahr 1902 beauftragte Dividende der Reichsbahnanttheile wird vom 15. d. M. ab eine halbe volle jährliche Abzugsabgabe von ein und dreiviertel Prozent über.

52 Mark 50 Pfennig
für jeden Anteil zu 3000 Mark und

17 Mark 50 Pfennig
für jeden Anteil zu 1000 Mark gegen die Dividendenrente Nr. 5 bei der Reichsbahnausstelle in Berlin, bei den Reichsbahnagenten, Reichsbahnhäusern, sowie bei sämtlichen Reichsbahnstellen mit Saisonabschluß erfolgen.

Berlin, den 11. Dezember 1902.
Der Stellvertreter des Reichsbahnagers,
Graf Voivodsky.

Königreich Sachsen.

* Die im Königl. Sachs. Finanzministerium ausgearbeitete Denkschrift über die Reform der Eisenbahn-Personentarife wird morgen dem Sachsenischen Eisenbahnrat zur Begutachtung zugehen. Dem Ausdruck des Eisenbahnrates wird sich in seiner nächsten Sitzung im Januar mit den Vorschlägen der Denkschrift beschäftigen. Das Binnen wird im Februar nächsten Jahres darüber beschließen.

* Leipzig, 15. Dezember. Nach längerer Krankheit ist gestorben der außerordentliche Professor für Slawische Philologie an unserer Universität, Herr Dr. phil. Wilhelm Wollner, im Alter von 51 Jahren verstorben. Nach vorbereitenden Studien habilitierte der Verehrte sich im Sommersemester 1885 an unserer Universität, deren physiologische Fakultät ihm die venia legendi für slawische Sprachen ertheilte; seine Erneuerung am außerordentlichen Professorestand datiert vom 22. Juli 1890. Seine Vorlesungen erfreuten sich insbesondere auf die Geschichte der russischen Literatur und den russischen Roman im 19. Jahrhundert. — Die Trauerräte für den Verstorbenen findet kommenden Mittwoch, den 17. Dezember, in der Vorlesungssalle des Thomasschulgebäude statt, worauf die Ueberführung nach Görlitz zur Feuerbestattung erfolgt.

* Leipzig, 15. Dezember. Während für die sächsischen Beamten am Dienstag die Bestimmung getroffen worden ist, daß der Amtskontrolleur die Bewilligung einer Aussagenschädigung von 10 bis 20 Prozent vorbehalten wird, steht es an einer entsprechenden Bestimmung hierfür bei Rathausleidern, die von anhalsbalken berufen werden. Der Rat hat deshalb beschlossen, bei den Stadtverordneten vorzuschlagt, daß den von aussichtsreicher Berufserfahrung Autokontrollen für die tatsächliche Ausgeweitung Aussageschädigung das zu 15 Prozent des Gehalts gewährt werde.

* Leipzig, 15. Dezember. Ge me vertraglich bestätigt. Die Arbeitnehmerbahnen zum Gewerbeamt für Leipzig-Land wurden heute in der Zeit von 4 bis 8 Uhr nachmittags in 22 Wahlstellen vorgenommen. Nur vom Leipziger Gemeindesatzamt war eine Liste aufgestellt. An Stimmenzettel wurden abgegeben im ganzen 3001, und zwar im 1. Bezirk, Moritzburg, 440, im 2. Bezirk, Innenau, 172, im 3. Bezirk, Tautz, 80, im 4. Bezirk, Niederdorf, 80, im 5. Bezirk, Großzschocher, 251, im 6. Bezirk, Gaußig, 221, im 7. Bezirk, Goldschw., 47, im 8. Bezirk, Dölln, 103, im 9. Bezirk, Niederzschocher, 70, im 10. Bezirk, Probstheida, 23, im 11. Bezirk, Süderig, 200, im 12. Bezirk, Böhlig-Zschocher, 102, im 13. Bezirk, Stütz, 182, im 14. Bezirk, Pausendorf, 200, im 15. Bezirk, Modau, 129, im 16. Bezirk, Schanfeld, 105, im 17. Bezirk, Klein-Wiederitzsch, 17, im 18. Bezirk, Modern, 105, im 19. Bezirk, Böhren, 80, im 20. Bezirk, Zschochena, 80, im 21. Bezirk, Rüdersdorf, 24, im 22. Bezirk, Stein-Mittig, 2, im 23. Bezirk, Leubsdorf, 306. Die amtliche Zusammenstellung des Wahlbergschaftes erfolgt Dienstag, den 16. d. M. vormittags 10 Uhr, im Sitzungssale der Königlichen Amtsbeamtenanstalt. (Welt.)

* Steckborn in der heutigen Morgensage erwähnt wurde, findet die Weihachtsfeier für die kleinen Pfleglinge des Kindergartenhauses am kommenden Sonntag, den 21. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Kindergartenhaus statt. Der Zuwendung von Gaben hierfür wird noch mit Sehnsucht entgegengesehen, da die große Zahl der kleinen Belegschaftserwerben Vorbenden in der freien Hoffnung steht, daß die glücklichen Gefunden ununterbrochen nicht vergessen, ihnen durch eine Predigt am heiligen Christfest eine Freude bereiten und dadurch den kleinen Patienten, wenn auch nur auf kurze Zeit, ihre Seelen vernehen lassen werden. Es soll hierfür nicht unerwähnt bleiben, daß es sehr willkommen wäre, wenn wohlwollende Geber bei der Zahl von Gaben ihr Augenmerk auch mit Aufmerksamkeit und namentlich Puppen richten wollten.

— Herr Theodor Hermann im Hause Carl Aug. Becker feiert heute sein 50jähriges Geschäftsjubiläum.

— In der neuerrichteten Damms-Selbstversorgerie von Willi Pauling & Grau in Leipzig-Lindenau, in welcher zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern das deutbar beste Einvernehmen besteht, stand heute das 25-jährige Jubiläum an eines treuen bewohnten Mitarbeiters, des Oberdeckermeisters Herm. Leibnig, 50. Das Jubilat, welches sich in voller Blüthe befindet, wurde von seinen Freunden, wie auch vom Beamten- und Arbeitervorstand reichlich bedacht. Innerhalb kurzer Zeit ist dies das zweite Jubiläum dieser Art bei gedachter Firma; in nicht allzu ferner Zeit stehen noch mehrere Jubiläen bevor.

* Leipzig, 15. Dezember. (Abendbewegung.) Eine gesuchte im Galathae "Stadt Görlitz" abgeholte, von etwa 30 Personen bekleidete Gesellschaft in der Wittenbergstraße 51 kündigte sich mit der vom Leipziger Gemeindesatzamt angeordneten Errichtung eines Arbeitervereinrats in Leipzig. Durch Annahme einer Resolution erklärte sich die Gesellschaft mit der Errichtung eines Arbeitervereinrats einverstanden und bestätigte ihren Kartelldelegierten, über den weiteren Ausbau des Planes zu beschließen. Nachdem beschlossen worden war, zum nächsten Wintertreffen einen Reisefund anzuftüpfen und nach der Befredigung verschiedener Arbeitsbeschwerdeangelegenheiten erreichte die Versammlung ihr Ende.

* Leipzig, 15. Dezember. Vermits wird seit dem 10. d. M. aus der älteren Wohnung in der Schenckendorffstraße Nr. 50 der am 22. März 1886 hier geborene Schuhmacherlehrling Paul Ederksam. Derselbe ist von kleiner schwächtiger Gestalt, hat schweres Herzgequältisches Herz, am Hinterkopf 3 oder 4 schie

blaue Flecke, schwarzer farbiger Hose, blauem Mantel blauer Weste, schwarzer farbiger Hose, blauen Mantel ohne Pelzrabe und schwarzem weißen Filzhut. Der Vermits ist etwas geisteskrank.

* Durch ärztliche Geldausgaben möchte sich am Sonnabend ein 50 Jahre alter, schon mehrfach betreuter Handarbeiter aus Leipzig verabschiedet. Bei Annäherung eines Schauspielers erging er die Flucht, wurde aber eingeholt und festgenommen. In seinem Besitz befanden sich 250 Mark darin Gold, mehrere Goldstücke, über dessen Gewicht er sich nicht auszumessen vermugt. Dem Anschein nach ist das Gold in der Erde vergraben gewesen und dürfte von einem Viehhirten herabtragen. — Empfindlich geschädigt wurde in der Nacht zum 11. d. M. ein Dresdenfischer, indem ihm von unbekannter Hand aus dem hinteren Lederrücken seines Tröckle ein Stück von etwa 50 Centimeter Länge und 40 Centimeter Breite herausgeschnitten wurde. — Abhanden gekommen ist ein Paket, enthaltend 100 Stück Schuh und 20 Stück Hausschuhe. — In Görlitz kam ein 10 Jahre alter Bedienter aus Görlitz, der zum Abschluß seines Meisterschulbesuches in Höhe von 60 Mark unterschulzte. Ein unbekannter Betrüger trat in einem Restaurant am Marktstrich vor. Derselbe fragt einen anwesenden Händler ob er 20 Markstücke mit dem Bildnis Kaiser Friedrichs habe, er werde gern das Stück mit 20 Mark bezahlen. Der Händler nahm sein Gold heraus, um nach solchen Goldstück zu suchen und dabei verhandelte er mit dem Unbekannten, zwei Zwanzigmarkstücke verkaufen zu lassen und dafür zwei Denkmünzen einzuschmuggeln. Der Verlust wurde erst bemerkt, nachdem der Gauner sich entfernt hatte. Es wird geschätzt, daß ca. 100 Meter groß, kräftig, mit blondem Schnurrbart. In seiner Begleitung befand sich ein Mann, etwa 25 Jahre alt, von kleiner schwächtiger Gestalt, mit schwarzem Schnurrbart. — Zwei Pariser Polizeischüler sind in die Nähe einer Kundin in der Dresdner Straße ein und entwendeten in einem Topf mit 8 Liter Schlafgas eine, welche sie an Ort und Stelle verzehrten. Die Bärtschler wurden auf frischer Tat erwischt und nachdem sie eine Tracht Prügel erhalten, der Polizei übergeben.

* Ein geringfügiger Kellerbrand hand geltern vermisst in der Großen Fleischergasse statt. Er wurde sofort unterdrückt.

* Aus unbekannten Gründen nahm heute morgen ein 2. Altersjahr, Stenendstraße, wohnhabender Arbeiter, als er spät nachts nach Hause kam, ein Quantum Gasoline in zu Hause. Ein beobachtender Arzt ordnete die sofortige Überführung des Mannes, der ungewöhnlich bewußtlos geworden war, in das Stadtkrankenhaus an.

* Döbeln, 15. Dezember. Der Döbelner Gemeinderat hält beim Schulvorstand hierfür beantragt, die eventuell neu zu errichtende Schule unmittelbar an der Döbelner Straße zu erbaun. Von die beiden Gemeinderäte in letzter Zeit beschloßen worden, dem Schulvorstand mitzuteilen, daß der Gemeinderat in seinem Halle sich damit einverstanden erklären könnte, die neue Schule an der Döbelner Grenze zu erbauen, da folglich die Interessen der Gemeinde Döbeln angestrichen würden.

* Döbeln, 15. Dezember. Zur fünfjährigen Bergsteigerung des kleinen Städtevereins in von der Gemeinde ein unangängiges Blutbad erworben worden, zu dessen Bezahlung ein Darlehen von 45000 Mark beim Landwirtschaftlichen Kreditverein in Dresden ausgenommen werden soll. Vorausichtlich ist das Blutbad bis Ende 1905 verabreicht worden. — Auf der Halleischen Straße wird längst das freie Plakat vor der "goldenene Krone" ein erhöhter Nachwurf angelöst, und ferner soll die Bettlerkasse in ihrem oberen Teil zu gehoben werden, daß die Straßenküche Ansicht an die nachbarlichen Straßenhäuser erhält. Von einer Plakettierung des Plakats vor dem Gasthof zur "goldenene Krone" hat der Gemeinderat vorläufig absehen beschlossen. — Begegn die Fortführung der Karolstrasse auf Parcele 240 ist vor der Intendantur des XIX. Armeekorps Döbeln erhoben worden. — Ein aus Veranlassung der Aufsichtsbehörde geführter Antrag wegen Entfernung von Sand auf Verbreiterung des Tannenweges bei seiner Bündung in die Katernenionlagen ist vom Gemeinderat nachdrücklich genehmigt worden.

* Paunsdorf, 15. Dezember. Die Zahl der Wahlberechtigten für die Gemeindevertretung hatte bei den Wählern in der 1. Klasse eine sehr starke Zunahme, dagegen in der 2. Klasse eine ebenso bedeutende Abnahme erfahren, und es zählte die letztere Klasse höchstens nur noch 20 Wähler angetreten. Es magste also daher eine verhinderte Abgrenzung beider Klassen unbedingt nötig. Dem Gemeinderat ist deshalb beschlossen worden, die bisherige Grenze, welche bei einem Steueraustritt von 25 Mark gezogen war, auf 50 Mark zu erhöhen.

n. Döbeln, 15. Dezember. In der Stadtverordnetenversammlung am 12. d. M. wurde die Mitteilung gemacht, daß von dem durch private und öffentliche Mittel aufgebrachten 50000 Mark, die denkmallos nach Abzug aller Kosten, auch für eine geplante gärtnerliche Verbindung des Denkmals noch 1880 Mark übrig bleiben. Das Denkmal steht im ganzen 5558 A.

* Chemnitz, 14. Dezember. Die bisherigen häudlichen Kollegen haben für das Jahr 1902 wiederum 2000 Mark zur Bereitstellung an württembergische Veteranen des Deutsch-Französischen Krieges zur Verhüllung gestellt. — Der böhme Rat hat für den Stadtkreis ein Verbot des Verkäufens im Werkraum auszuführen, welche Vorschriften durch das Publikum erlassen. Die Bubenhaber bedürfen dringliche Anschläge in ihren Geschäften anzubringen.

* Hohenstein-Ernstthal, 14. Dezember. Zu drei Tagen hat, sowie zur Tragung der Kosten des Verlustes verurteilt, vom böhmen Schöffengericht der Wehr-Beirat verurteilt, weil er am 15. September d. J. als städtiger, dem 2500 Mark schwerer Steuerzahler beim unbefugten Besuch eines Schanklokals gesehen wurde.

* Meusse, 14. Dezember. In ihrer jüngsten Sitzung berietten die Stadtverordneten den Haushaltplan auf das Jahr 1903. Nach der Voranschlagsliste ist die finanzielle Lage diesmal etwas ungünstiger. Die Ausgabe beträgt rund 900000 Mark und die Einnahme 680000 Mark, so daß ein Fehlbedarf von 224000 Mark verbleibt. Hierzu kommt noch der Fehlbedarf für die städtischen Kosten in Höhe von 18000 Mark, so daß der Gesamtfehlbedarf rund 345000 Mark beträgt. Der Mehrbedarf gegenüber dem Vorjahr erklärt sich dadurch, daß im vergangenen Jahre der Bauaufwand für Straßenverbindungen um 10000 Mark mehr betragen und auch das Wasserwerk mit einem Defizit von 13000 Mark abgeschlagen; ferner mußten höhere Summen für die Generalsanierung und die Armenfond ausgebracht werden. Durch die günstigen Ergebnisse der Sparten, deren Ueberschüsse man diesmal auf 80000 Mark veranschlagt hat, kostet den Haushalt etwas herabdrücken. — Die neue vielversprechende Erfindung des Herrn Stadtrat Dr. Claus hier, die konsti-

tutive Wässergas-Erzeugung wird zur Zeit in der Hohenstauffenstadt erprobt.

* Waldburg, 14. Dezember. Am Sonnabend früh gegen 5 Uhr wurde dem Bahnpächter Hermann Bernhardt auf dem böhmen Bahnhof die linke Hand von einem Güterwagen überfahren und völlig zerstört. Der Verunglückte ist etwas geisteskrank.

* Aus dem Vogtland, 15. Dezember. So erstaunlich und bedenklich wie jetzt ist im Vogtland der Zustand der Bergarbeiter, noch niemals gewesen. Nicht nur tölpelige und scheinfarbige wissenschaftliche Wasserleitungen haben erheblich nachgelassen, auch Privat- und öffentliche Brunnen sind gänzlich verlegt. Wenn der gegenwärtige strenge Winter nicht bald gräßere Schneemassen bringt, welche durch das vorherige Auftauen die Wasserläufe fallen und das Grundwasser ergänzen, so ist im nächsten Frühjahr und Sommer ein Wasserkalamitum zu befürchten, deren Folgeerscheinungen sich nur nicht andenken lassen.

— In das dem Vogtland, 15. Dezember. So erstaunlich und bedenklich wie jetzt ist im Vogtland der Zustand der Bergarbeiter, noch niemals gewesen. Nicht nur tölpelige und scheinfarbige wissenschaftliche Wasserleitungen haben erheblich nachgelassen, auch Privat- und öffentliche Brunnen sind gänzlich verlegt. Wenn der gegenwärtige

strenge Winter nicht bald gräßere Schneemassen bringt,

welche durch das vorherige Auftauen die Wasserläufe fallen und das Grundwasser ergänzen, so ist im nächsten Frühjahr und Sommer ein Wasserkalamitum zu befürchten, deren Folgeerscheinungen sich nur nicht andenken lassen.

Unter seiner Wohnung ist in der Nacht zum Mittwoch der böhmische Tischmacher Dittrich sein Nachbarn des berühmten Schuhmannes Friedrich Dittrich in Irsee starb.

— In das dem Vogtland, 15. Dezember. So erstaunlich und bedenklich wie jetzt ist im Vogtland der Zustand der Bergarbeiter, noch niemals gewesen. Nicht nur tölpelige und scheinfarbige wissenschaftliche Wasserleitungen haben erheblich nachgelassen, auch Privat- und öffentliche Brunnen sind gänzlich verlegt. Wenn der gegenwärtige

strenge Winter nicht bald gräßere Schneemassen bringt,

welche durch das vorherige Auftauen die Wasserläufe fallen und das Grundwasser ergänzen, so ist im nächsten Frühjahr und Sommer ein Wasserkalamitum zu befürchten, deren Folgeerscheinungen sich nur nicht andenken lassen.

Unter seiner Wohnung ist in der Nacht zum Mittwoch der böhmische Tischmacher Dittrich sein Nachbarn des berühmten Schuhmannes Friedrich Dittrich in Irsee starb.

Unter seiner Wohnung ist in der Nacht zum Mittwoch der böhmische Tischmacher Dittrich sein Nachbarn des berühmten Schuhmannes Friedrich Dittrich in Irsee starb.

Unter seiner Wohnung ist in der Nacht zum Mittwoch der böhmische Tischmacher Dittrich sein Nachbarn des berühmten Schuhmannes Friedrich Dittrich in Irsee starb.

Unter seiner Wohnung ist in der Nacht zum Mittwoch der böhmische Tischmacher Dittrich sein Nachbarn des berühmten Schuhmannes Friedrich Dittrich in Irsee starb.

Unter seiner Wohnung ist in der Nacht zum Mittwoch der böhmische Tischmacher Dittrich sein Nachbarn des berühmten Schuhmannes Friedrich Dittrich in Irsee starb.

Unter seiner Wohnung ist in der Nacht zum Mittwoch der böhmische Tischmacher Dittrich sein Nachbarn des berühmten Schuhmannes Friedrich Dittrich in Irsee starb.

Unter seiner Wohnung ist in der Nacht zum Mittwoch der böhmische Tischmacher Dittrich sein Nachbarn des berühmten Schuhmannes Friedrich Dittrich in Irsee starb.

Unter seiner Wohnung ist in der Nacht zum Mittwoch der böhmische Tischmacher Dittrich sein Nachbarn des berühmten Schuhmannes Friedrich Dittrich in Irsee starb.

Unter seiner Wohnung ist in der Nacht zum Mittwoch der böhmische Tischmacher Dittrich sein Nachbarn des berühmten Schuhmannes Friedrich Dittrich in Irsee starb.

Unter seiner Wohnung ist in der Nacht zum Mittwoch der böhmische Tischmacher Dittrich sein Nachbarn des berühmten Schuhmannes Friedrich Dittrich in Irsee starb.

Unter seiner Wohnung ist in der Nacht zum Mittwoch der böhmische Tischmacher Dittrich sein Nachbarn des berühmten Schuhmannes Friedrich Dittrich in Irsee starb.

Unter seiner Wohnung ist in der Nacht zum Mittwoch der böhmische Tischmacher Dittrich sein Nachbarn des berühmten Schuhmannes Friedrich Dittrich in Irsee starb.

Unter seiner Wohnung ist in der Nacht zum Mittwoch der böhmische Tischmacher Dittrich sein Nachbarn des berühmten Schuhmannes Friedrich Dittrich in Irsee starb.

Unter seiner Wohnung ist in der Nacht zum Mittwoch der böhmische Tischmacher Dittrich sein Nachbarn des berühmten Schuhmannes Friedrich Dittrich in Irsee starb.

Unter seiner Wohnung ist in der Nacht zum Mittwoch der böhmische Tischmacher Dittrich sein Nachbarn des berühmten Schuhmannes Friedrich Dittrich in Irsee starb.

Unter seiner Wohnung ist in der Nacht zum Mittwoch der böhmische Tischmacher Dittrich sein Nachbarn des berühmten Schuhmannes Friedrich Dittrich in Irsee starb.

Unter seiner Wohnung ist in der Nacht zum Mittwoch der böhmische Tischmacher Dittrich sein Nachbarn des berühmten Schuhmannes Friedrich Dittrich in Irsee starb.

Unter seiner Wohnung ist in der Nacht zum Mittwoch der böhmische Tischmacher Dittrich sein Nachbarn des berühmten Schuhmannes Friedrich Dittrich in Irsee starb.

Unter seiner Wohnung ist in der Nacht zum Mittwoch der böhmische Tischmacher Dittrich sein Nachbarn des berühmten Schuhmannes Friedrich Dittrich in Irsee starb.

Unter seiner Wohnung ist in der Nacht zum Mittwoch der böhmische Tischmacher Dittrich sein Nachbarn des berühmten Schuhmannes Friedrich Dittrich in Irsee starb.

Unter seiner Wohnung ist in der Nacht zum Mittwoch der böhmische Tischmacher Dittrich sein Nachbarn des berühmten Schuhmannes Friedrich Dittrich in Irsee starb.

Unter seiner Wohnung ist in der Nacht zum Mittwoch der böhmische Tischmacher Dittrich sein Nachbarn des berühmten Schuhmannes Friedrich Dittrich in Irsee starb.

Unter seiner Wohnung ist in der Nacht zum Mittwoch der böhmische Tischmacher Dittrich sein Nachbarn des berühmten Schuhmannes

Geburtsjahr	Todjahr	Name des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Witter.		
					3.	4.	5.
1846	10.	Herbert, Friedeck Wilhelm	Arbeiter-Jugend	Giebelstraße 26. †	66	9	14
1846	11.	Wadewitz, Else Martha	Arbeiter-Dotter	Witten bei Bocholt. †	5	7	3
1847	11.	Umlau, Joseph August Johann	Arbeiter	Berliner Straße 71.	83	11	8
1848	10.	Sauerweig, Martha Anna Marie	Arbeiterin-Lohner	Nicolaistraße 41.	1	7	10
1849	11.	Zillig, Anna Martha	oben Beruf	Brandenburgerstraße 48.	26	8	10
1850	11.	Hildebrandt, Marie Katharina gr. Groß	Arbeiter-Kindergarten Dotter	Zehnhoferstraße 4.	74	4	22
1851	11.	Hildebrandt, Marie Katharina gr. Groß	Arbeiter-Dotter	Georg-Clemen. d. Damm. †	30	3	20
1852	11.	Röhl, Anna Anna geb. Schäfer	Arbeiter-Dotter	Colonnadenstraße 19. †	31	3	9
1853	11.	Rauter, Auguste Sibille Marie Luise	Arbeiter-Dotter	Gebergstraße 14. †	34	8	13
1854	11.	Dietrich, Anna Hildegard	Arbeiter-Dotter	Steuerbergsstraße 14.	—	1	26
1855	11.	Bohemann, Marie Martha	Arbeiterin-Lohner	Geberstraße 12.	—	—	4
1856	12.	Hagemeister, Marie Anna Anna Friede	Arbeiter-Dotter	Geberstraße 36.	—	1	23
1857	11.	Gilcher, Ottomar Paul Robert	Arbeiter-Sohn	2.-H.-str. Weihenbürgstr. 5.	5	6	1
1858	12.	Koeller, Otilie Sophie	oben Beruf	Bauerstraße 62.	27	9	2

Stambelemn III.

Aufgebot: Erich, Heinrich, Gustav Adels, Rauffmann mit Werner, Anna, Helga, in 2.-Görlitz. — Werner, Max Schindler, mit Hermann, Selma Anna Frieda, in 2.-Görlitz — Rolfe, Ernst Wilhelm, Maler, mit Schumacher, Anton, Herrsch, in 2.-Görlitz. — Zusammen 3.

Lindau, — Heinrich Louis Wilhelm, Maschinenarbeiter S. 2.	3425	12.	Gin togeborenes ebeliches Mädchen	—	—
Lindenau, — Wendel, Wilhelm Joseph, Schuhmacher S. 2.	3426	12.	Gin togeborenes ebeliches Mädchen	—	—
Lindenau, — Wolf, Max Albert Auguste, Maurer S. 2.	3427	12.	Lufti, Wilhelmine Thekla geb. Kübel	Hausarbeiterin Ehefrau	Weltstraße 29.
Plagwitz, — Klemm, Franz Hugo, Fabrikarbeiter S. 2.	3428	12.	Thomas, Pauline Bertha geb. Riepzig	Arbeiterin Witwe	2. Kleinschöcher, 35
Steinschöcher, — Pida, Jacob, Maschinenarbeiter S. 2. Klein- schöcher	3429	12.	Heinhardt, Charlotte Frieda	Wiederer Str. 88. †	Wiederer Str. 88. †
Wendelin, August Reinhold Georg, Fabrikarbeiter S. 2.	3430	13.	Gin uneheliches Knabe	—	—
Wenzelschmann S. 2. Göhlis. — Gotsler, Josephus, Papier- meister S. 2. Gutschrift — Hesse, August Max, Arbeiters S. 2.	3431	13.	Müller, Maria Thekla Lydia geb. Götsch	Bassbäters Ehefrau	Krebsstraße 49.
— Göhlis. — Wolf, Georg Robert, Postboten S. 2. Göhlis.	3432	13.	Spanieth, Bruno Bitter	Waffens Cohn	Wintergartenstraße 7.
— Gehrig, Georg Eduard Max, Kaufmann S. 2. Göhlis.	3433	12.	Gin togeborener ebelicher Knabe	—	—
Weiß, Friedrich Hermann Ernst, Buchhändler S. 2. Göhlis.	3434	12.	Bösel, Carl Friedrich	Arbeiter	2. Str. 16. †
Wimmer, Johannes Georg Martin, Tropfisen S. 2. Göhlis.	3435	13.	Schirmer, Emil Reichhold	Mutter. †	2. Göhlis. †
— Weber, Heinrich Ludwig, Brosthändler S. 2. Gutschrift.	3436	12.	Klomig, Friedrich Franz	Gebürtsdächer	2. Göhlis, 2. Gutschrift, Vacasitz S. 1
Wiesnetz, Wilhelm Lorenz, Schuhes S. 2. Göhlis.	3437	13.	Gin uneheliches Mädchen	—	—

Giambelloni IV.

Todesfälle:

Standesamt I.

Geb.-Nr. Skl.-Nr.	Zur Tat Zeit	Name des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter.		
					J.	M.	J.
2354	6.	Krebs, Julianne Gräfin geb. Treutel	Schultheiß Ehefrau	Berliner Straße 24.	62	8	27
2355	6.	Mann, Willy Oskar	Schultheiß Sohn	Blücherweg 20a.	5	3	6
2356	6.	Leidenberger, Selma	Schultheiß Sohn	Wächterstraße 18.	—	8	23
2357	6.	Götterfeld, Bertha Auguste Emilie Rosalie geb. Beulert	Schultheiß Tochter	Rodtsstraße 24. †	71	4	27
2358	7.	Krauß, Hermann Walter	Schultheiß Sohn	Blücherweg 9.	9	—	25
2359	7.	Beutlich, Emma Della geb. Hoffmann	Schultheiß Sohn	Blücherstraße 46.	35	4	23
2360	7.	Schiel, Friedrich Wilhelm Theodor Louis	Schultheiß Sohn	L.-Seeliger-Wagner-Str. 46	51	11	22
2361	7.	Margner, Sophie Pauline geb. Schäfer	Schultheiß Sohn	L.-Vink, Gustavstraße 21.	44	3	26
2362	5.	Hausdorff, Johanna geb. Lieb	Schultheiß Sohn	Leibnizstraße 4. †	54	6	9
2363	7.	Görlert, Friedrich Otto	Schultheiß Sohn	Augereit.	27	8	4
2364	7.	Datté, Wilhelmina Anna geb. Kirsch	Schultheiß Sohn	Sommerfeld bei Leipzig.	34	3	18
2365	7.	Gehlert, Johann Carl August	Schultheiß Sohn	Beckstraße 46. †	61	11	2
2366	7.	Köppel, Franz Albin	Schultheiß Sohn	L.-Reinicke, Siebelstraße 14. †	55	10	19
2367	7.	Götzler, Bernhard Max	Schultheiß Sohn	Hindenburgstr. 2. Wohlleben. †	9	11	10
2368	7.	Willert, Erno Johannes Karl	Schultheiß Sohn	L.-E.-Kautenb., Helgoland 16. †	3	3	19
2369	7.	Leonhardt, Hermann Oswald	Schultheiß Sohn	L.-Brandt, Stiftstr. 2. †	29	9	22
2370	7.	Nitsch, Johanna Friederike Pauline geb. Renn	Schultheiß Sohn	Solomonstraße 18. †	50	6	3
2371	6.	Reißl, Anna Maria	Schultheiß Sohn	Thomastraße 17. †	19	6	11
2372	7.	Ein uneheliches Mädchen	Schultheiß Sohn	—	—	2	26
2373	7.	Müller, Heinrich Weizig	Schultheiß Sohn	—	—	1	13
2374	8.	Ein unehelicher Knabe	Schultheiß Sohn	—	—	—	16
2375	7.	Dreher, Johanna Theresia verm. geb. Bohne geb. Kügler	Schultheiß Sohn	Pennicottstraße 3.	79	6	19
2376	8.	Wangemann, Heinrich Louis	Schulmeister	Heßl. Galerische Straße 16.	66	8	22
2377	6.	Raderhoff, Walter Karl Julius	Raufmanns Sohn	Sabatorp 10.	—	—	7
2378	7.	Ragotz, Johanna Friedrich	berufsmäßige Tischlermeister	L.-Schiller-Schlossbergstraße 8.	57	11	19
2379	8.	Steiglitz, Eduard David Hans	Dr. med. Königl. Hauptärztlicher Unterarzt der Heeres	Görresstraße 13.	26	2	3
2380	9.	Ein uneheliches Mädchen	Student d. Recht u. Philosophie	—	—	—	18
2381	8.	Stöck, Eduard Wilhelm	Haushälterin Tochter	Gesellenstraße 7. †	26	3	28
2382	9.	Höger, Franziska Hildegard	Schülerin an der Dienstleiter-Lehranstalt	Gesellenstraße 51.	—	8	11
2383	8.	Rehrt, Antonie Adelheidine Hedwig	Schülerin an der Dienstleiter-Lehranstalt	Wiesenstraße 18. †	16	6	5
2384	6.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	—	1
2385	6.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	1
2386	7.	Puls, Lorenz	Rathsmüller d. Schlesischen Gutsbesitzer Sohn	L.-Reinisch, Siemensstr. 43.	57	4	1
2387	8.	Heidler, Johanna Sophie verm. geb. Voeds geb. Sperling	Gutsbesitzer Sohn	Steinpreisstraße 22.	82	4	28
2388	9.	Schmidt, Heinrich Walter Paul	Gutsbesitzer Sohn	Großercheider Straße 82.	1	5	6
2389	9.	Schlee, Georg Walther	Gutsbesitzer Sohn	Leibnizweg 4.	59	3	12
2390	9.	Hahn, Gottlieb Paul	Gutsbesitzer Sohn	L.-Brandt, Bergstraße 6.	37	—	23
2391	9.	Heier, Oskar Bruno Heinrich	Gutsbesitzer Sohn	Höhenstraße 46.	1	—	26
2392	25.	Ein ungeborener weißlicher Kindesleibchen	—	—	—	—	—
2393	8.	Stiehler, Heinrich Oskar	Rechner	Thomastraße 24.	38	3	12
2394	10.	Schmidt, Erich Hans	Schultheiß Sohn	Heinestraße 23.	—	2	20
2395	10.	Schulze, Wilhelm Wilhelm	Schultheiß Sohn	Herderstraße 63.	—	3	4
2396	10.	Renzel, Ernst Georg	Rechnereinrichter	Ullrichsdorf bei Roßwein.	57	11	7
2397	10.	Reichhardt, Martha Elise	Rechnerin an der Dienstleiter-Lehranstalt	Steinpreisstraße 20.	—	—	19
2398	10.	Gummel, Franz Carl Otto	Rechnereinrichter	—	—	—	—
2399	10.	Griebe, Victoria Martha	Rechnerin Tochter	—	—	—	—
2400	11.	Gebhardt, Max Willi	Rechenmeister Sohn	Röntgenstraße 36. †	3	4	4
2401	11.	Arbe, Johanna Christine geb. Glaubitz	Rechenmeister Sohn	Görberstraße 60.	13	9	28
2402	11.	Rehder, Carl Friedrich	Rechenmeister Sohn	Großercheider Straße 3.	87	9	7
2403	10.	Steinmann, Hugo Bernhard	Rechnerin	Heinestraße 9.	40	5	16
2404	10.	Kronmann, Ruth Clara geb. Beulert	Rechnerin a. R.	L.-Guttm., Dampfstraße 2.	48	4	5
			Schultheiß Sohn.	L.-Reinisch, Wallstraße 4.	32	4	10

Standesamt III.

551	6.	Ein toorgeborenes uneheliches Mädchen	-	-	-	-	-	-
552	6.	Ein toorgeborener ebelicher Knabe	-	-	-	-	-	-
553	6.	Kohmann, Clara Emma geb. Reiter	Giesch.-Oberleitzen. Ghest.	2. Quirinstraße, Wittenberger Str. 2.	59	10	10	
554	7.	Riebel, Hans Helmuth	Kaufmann Sohn	2. Quirinstraße, Gelbestraße 10.	-	8	22	
555	7.	Dittel, Paul Heinrich	Ober-Postleiter	2. Quirinstraße, Rosenthalstraße 2b.	51	6	26	
556	8.	Wöhrlin, Theodor Emilie geb. Schmidt	Weinmeister'sches Haus	2. Quirinstraße, Marienstraße 17.	56	9	20	
557	9.	Rind, Otto Felix	Hundschieders Sohn	2. Goethe, Meyer Straße 5.	-	-	18	
558	11.	Zorn, Johanna Emilie geb. Schott	Unternehmer Müller	2. Goethe, Etzelbach-Straße 28.	65	8	17	
559	13.	Bergmann, Oscar Theobald	Schlosser	2. Goethe, Lindenholzauer Str. 35.	40	4	3	

Zahrsjäße (einschließlich)

		Standesamt IV.	
1532	5.	Ein unehelicher Knabe	-
1533	4.	Kaufmann, Albert Joseph	Urbeiter
1534	4.	Hoff, Carl Max Elias	Gießereiarbeiter
1535	6.	Hagemeister, Johannes	Prinzipiamann
1536	6.	Heinecker, Theodor Hoff	Kellnerisches Sohn
1537	6.	Göhras, Elisabeth Heinrich	Schäumanns Tochter
1538	6.	Rosat, Werner Paul Georg	Schlossers Sohn
1539	6.	Ein totgeborener unehelicher Knabe	-
1540	7.	Ein uneheliches Mädchen	-
1541	7.	Lindau, Emma Jutta	Winters Sochter
1542	7.	Raben, Emil Erich	Gießarbeiter Sohn
1543	7.	Ein unehelicher Knabe	-
1544	7.	Häfnerl, Anna Charlotte	Töpfers Tochter
1545	6.	Schroeter, Friederike	Reinarts Tochter
1546	6.	Schroeter, Heinrich	Reinarts Sohn
1547	7.	Ein totgeborener ehelicher Knabe	-
1548	6.	Ein totgeborener unehelicher Knabe	-
1549	5.	Wölfe, Ernst Louis	Gießarbeiter
1550	8.	Kohl, Friederike Julius Ernst	Gummierbeiter
1551	8.	Ein totgeborener ehelicher Knabe	-
1552	9.	Schnepfinger, Marg. Hermann	Gummierbeiter Sohn
1553	9.	Giese, Georg Hans	Gießarbeiter Sohn
1554	9.	Hager, Auguste Maria	Gießarbeiter Sohn
1555	8.	Rausch, Heinrich Arthur	Gießarbeiterin
1556	9.	Rausch, Auguste Anna Bertha geb. Sabel	Handarbeiter
1557	10.	Peep, Heinrich	Liniengesellen
1558	10.	Wittler, Emilie geb. Bünninghoff	Reinigungsmeid
1559	9.	Hermann, Emma Ida	Schlosser'sche Frau
1560	10.	Mödel, Marg Bruno	Handarbeiter Sohn
1561	9.	Ein unehelicher Knabe	Handarbeiter
1562	10.	Ein uneheliches Mädchen	-
1563	10.	Ein totgeborener ehelicher Knabe	-
1564	12.	Hilker, Bernhard Hans	Trödelhändlers Sohn
1565	11.	Löppen, Carl August Georg	Wasser
1566	11.	Wichter, Ernst	Handarbeiter
			2. Lindenau, Herrenstraße 28. (?)
			2. Steinmühle, Bahnhofstraße 20.
			2. Lindenau, Weißstraße 7.
			2. Steinmühle, Kaiserstraße 9.
			2. Lindenau, Weitner Straße 57.
			Langen, Hauptstraße 18. †
			-
			-
			2. Lindenau, Hartestraße 52.
			2. Lindenau, Lipper Straße 65.
			-
			2. Blaupunkt, Oberndorfstraße 4.
			2. Blaupunkt, Siegellstraße 22.
			2. Blaupunkt, Siegellstraße 22.
			-
			2. Lindenau, Güterschiffstraße 29.
			2. Lindenau, Lipper Straße 50.
			-
			2. Lindenau, Carl Heine-Str. 68.
			2. Steinmühle, Überndorfstraße 45.
			2. Lindenau, Wieseb. Str. 119. (?)
			2. Lindenau, Kaiserstraße 12.
			2. Lindenau, Lautenstraße 25.
			2. Lindenau, Lipper Straße 10.
			2. Steinmühle, Kaiserstraße 4.
			2. Steinmühle, Gust. Walpurgis-Str. 6.
			2. Lindenau, Helmuthstraße 13.
			-
			-
			-
			2. Lindenau, Weißer Straße 33.
			2. Steinmühle, Wieseb. Str. 53.
			2. Lindenau, Dommeringstraße 8. (?)

1567	12.	Thadert, Albert August Maxim	Sehnenmann	2. Siebenstr., Schwanenstraße 17	69	11	1
1568	12.	Heigl, Joe Giaco	Erschließungsmeister	2. Siebenstr., Schwanenstraße 5	21	11	2
1569	12.	Schröger, Martha	Büdermeister	2. Siebenstr., Schwanenstraße 24	—	—	1
1570	11.	Ein totgeborener adelicher Knabe	—	—	—	—	1
1571	12.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	—	1

Любовь, си же
им Климентъ да .

		Standesamt V.			
251	6.	Gässler, Johanna Else Paula	Heiliggeistkirche Todeser	9. Sonnenstr.	Görlitzerstraße 20.
252	8.	Lohmann, Olga Charlotte	Kreuzkirchhofkirche Todeser	9. Sonnenstr.	Reparaturstraße 17.
253		Dippel, Ernst Edgar	Gedenkfeierstätte Sohn	9. Sonnenstr.	Görlitzerstraße 21.
254	12.	Hugler, Anna Martha	Widermeierkirche Todeser	9. Sonnenstr.	Bornstraße 6a/8a

Weise die Versendung von Aufenthaltskosten zu Gewerbediensten geregelt worden, es bietet daher die Versendung dieser Steine kein Schwierigkeit mehr. In Beziehung auf den Wert der Braunkohlerzeuger-Gesellschaft hat sich auf getreuliche Beobachtung festgestellt, dass der Betrieb kaum, also auch das Oberbergamt sollte dahin ausgeschreiten, dass die Bergwerke Germania I und II durchaus nicht verloren seien. Es wird bestätigt, wann doch namentlich in dem bisher noch untersuchten Gebiet der Germania II entsprechende Untersuchungen anzustellen. Die behaupteten Verhältnisse der Gewerkschaft haben sich infolger erheblicher gebelebter, als der eigene Betrieb an geschäftlichen Augen, der am 1. Juli 1901 nach 487 Schafft betrug, durch Berücksichtung von 108 Kuge reduziert worden ist. Ein wesentlicher Abschlag an der Bergwerksaufstellung des Gewerkschafts ist aber dadurch herbeigeführt worden, dass sie ein erhebliches Risiko gegeben für die Verwertung des deutschen Reichspatents habe, betr. die Herstellung feuerfester Silikatsteine, erworben hat. Nachdem die Herstellung dieser Steine in einem Beschleunigten mehrere Monate fortgegangen war, ist die Produktionsmenge so stark durch die technische Verzögerung des Charlottenburg unterdrückt worden, dass sie ein erhebliches Risiko gegeben für die Verwertung des deutschen Reichspatents habe, betr. die Herstellung feuerfester Silikatsteine, erworben hat.

Oppenheimische Südbahn. Von der Handelsfirma des Landgerichts in Mainz werden i. S. findet am 18. Januar n. J. Tersus in der Nähe der Berliner Bankhaus S. Krekel gegen die Oppensche Südbahn hat. Bei dieser Klage handelt es sich beklagend um die Verminderung der letzjährigen Bilanz der Gesellschaft seitens der genannten Firma.

Karlsruhe, 18. Dezember. Die der Eisengruben-Gesellschaft gehörige Metallwaren-Fabrik ist durch eine neue Zinskürzung erweitert worden, es wird bereits an der Aufstellung der Blechdose geprägt. Im Eisenwarenhandel Karlsruhe neuen Zinsen ist es v. 18. Dezember bei der großen Wochensitzung mit den Walzenfesten seit Montag im Bereich.

Kattowitz, 18. Dezember. Das Novembertreffen der Bergwerks-Gesellschaften betrug die Erzeugung der oberpfälzischen Gesellschaften 88 682 t, nämlich 25 385 t Buddelesen, 847 t Spiegelberg, 4087 t Weißerode, 17 744 t Thomashofen und 1276 t Weißerode-Rohrstein. Die letztere Zinsveränderung beläuft sich auf 628 057 t gegen 587 051 t im Vorjahr, das Ausfuhr betrug 5656 t, davon gingen allein nach Oberschlesien 531 t.

Brauerei Auerstein, Alten-Gesellschaft, in Gräfenroda. Am 21. November betrug die Erzeugung der oberpfälzischen Gesellschaften 88 682 t, nämlich 25 385 t Buddelesen, 847 t Spiegelberg, 4087 t Weißerode, 17 744 t Thomashofen und 1276 t Weißerode-Rohrstein.

Die letztere Zinsveränderung beläuft sich auf 628 057 t gegen 587 051 t im Vorjahr, das Ausfuhr betrug 5656 t, davon gingen allein nach Oberschlesien 531 t.

Brauerei Auerstein, Alten-Gesellschaft, in Gräfenroda. Am 21. November betrug die Erzeugung der oberpfälzischen Gesellschaften 88 682 t, nämlich 25 385 t Buddelesen, 847 t Spiegelberg, 4087 t Weißerode, 17 744 t Thomashofen und 1276 t Weißerode-Rohrstein.

Die letztere Zinsveränderung beläuft sich auf 628 057 t gegen 587 051 t im Vorjahr, das Ausfuhr betrug 5656 t, davon gingen allein nach Oberschlesien 531 t.

Brauerei Auerstein, Alten-Gesellschaft, in Gräfenroda. Am 21. November betrug die Erzeugung der oberpfälzischen Gesellschaften 88 682 t, nämlich 25 385 t Buddelesen, 847 t Spiegelberg, 4087 t Weißerode, 17 744 t Thomashofen und 1276 t Weißerode-Rohrstein.

Die letztere Zinsveränderung beläuft sich auf 628 057 t gegen 587 051 t im Vorjahr, das Ausfuhr betrug 5656 t, davon gingen allein nach Oberschlesien 531 t.

Brauerei Auerstein, Alten-Gesellschaft, in Gräfenroda. Am 21. November betrug die Erzeugung der oberpfälzischen Gesellschaften 88 682 t, nämlich 25 385 t Buddelesen, 847 t Spiegelberg, 4087 t Weißerode, 17 744 t Thomashofen und 1276 t Weißerode-Rohrstein.

Die letztere Zinsveränderung beläuft sich auf 628 057 t gegen 587 051 t im Vorjahr, das Ausfuhr betrug 5656 t, davon gingen allein nach Oberschlesien 531 t.

Brauerei Auerstein, Alten-Gesellschaft, in Gräfenroda. Am 21. November betrug die Erzeugung der oberpfälzischen Gesellschaften 88 682 t, nämlich 25 385 t Buddelesen, 847 t Spiegelberg, 4087 t Weißerode, 17 744 t Thomashofen und 1276 t Weißerode-Rohrstein.

Die letztere Zinsveränderung beläuft sich auf 628 057 t gegen 587 051 t im Vorjahr, das Ausfuhr betrug 5656 t, davon gingen allein nach Oberschlesien 531 t.

Brauerei Auerstein, Alten-Gesellschaft, in Gräfenroda. Am 21. November betrug die Erzeugung der oberpfälzischen Gesellschaften 88 682 t, nämlich 25 385 t Buddelesen, 847 t Spiegelberg, 4087 t Weißerode, 17 744 t Thomashofen und 1276 t Weißerode-Rohrstein.

Die letztere Zinsveränderung beläuft sich auf 628 057 t gegen 587 051 t im Vorjahr, das Ausfuhr betrug 5656 t, davon gingen allein nach Oberschlesien 531 t.

Brauerei Auerstein, Alten-Gesellschaft, in Gräfenroda. Am 21. November betrug die Erzeugung der oberpfälzischen Gesellschaften 88 682 t, nämlich 25 385 t Buddelesen, 847 t Spiegelberg, 4087 t Weißerode, 17 744 t Thomashofen und 1276 t Weißerode-Rohrstein.

Die letztere Zinsveränderung beläuft sich auf 628 057 t gegen 587 051 t im Vorjahr, das Ausfuhr betrug 5656 t, davon gingen allein nach Oberschlesien 531 t.

Brauerei Auerstein, Alten-Gesellschaft, in Gräfenroda. Am 21. November betrug die Erzeugung der oberpfälzischen Gesellschaften 88 682 t, nämlich 25 385 t Buddelesen, 847 t Spiegelberg, 4087 t Weißerode, 17 744 t Thomashofen und 1276 t Weißerode-Rohrstein.

Die letztere Zinsveränderung beläuft sich auf 628 057 t gegen 587 051 t im Vorjahr, das Ausfuhr betrug 5656 t, davon gingen allein nach Oberschlesien 531 t.

Brauerei Auerstein, Alten-Gesellschaft, in Gräfenroda. Am 21. November betrug die Erzeugung der oberpfälzischen Gesellschaften 88 682 t, nämlich 25 385 t Buddelesen, 847 t Spiegelberg, 4087 t Weißerode, 17 744 t Thomashofen und 1276 t Weißerode-Rohrstein.

Die letztere Zinsveränderung beläuft sich auf 628 057 t gegen 587 051 t im Vorjahr, das Ausfuhr betrug 5656 t, davon gingen allein nach Oberschlesien 531 t.

Brauerei Auerstein, Alten-Gesellschaft, in Gräfenroda. Am 21. November betrug die Erzeugung der oberpfälzischen Gesellschaften 88 682 t, nämlich 25 385 t Buddelesen, 847 t Spiegelberg, 4087 t Weißerode, 17 744 t Thomashofen und 1276 t Weißerode-Rohrstein.

Die letztere Zinsveränderung beläuft sich auf 628 057 t gegen 587 051 t im Vorjahr, das Ausfuhr betrug 5656 t, davon gingen allein nach Oberschlesien 531 t.

Brauerei Auerstein, Alten-Gesellschaft, in Gräfenroda. Am 21. November betrug die Erzeugung der oberpfälzischen Gesellschaften 88 682 t, nämlich 25 385 t Buddelesen, 847 t Spiegelberg, 4087 t Weißerode, 17 744 t Thomashofen und 1276 t Weißerode-Rohrstein.

Die letztere Zinsveränderung beläuft sich auf 628 057 t gegen 587 051 t im Vorjahr, das Ausfuhr betrug 5656 t, davon gingen allein nach Oberschlesien 531 t.

Brauerei Auerstein, Alten-Gesellschaft, in Gräfenroda. Am 21. November betrug die Erzeugung der oberpfälzischen Gesellschaften 88 682 t, nämlich 25 385 t Buddelesen, 847 t Spiegelberg, 4087 t Weißerode, 17 744 t Thomashofen und 1276 t Weißerode-Rohrstein.

Die letztere Zinsveränderung beläuft sich auf 628 057 t gegen 587 051 t im Vorjahr, das Ausfuhr betrug 5656 t, davon gingen allein nach Oberschlesien 531 t.

Brauerei Auerstein, Alten-Gesellschaft, in Gräfenroda. Am 21. November betrug die Erzeugung der oberpfälzischen Gesellschaften 88 682 t, nämlich 25 385 t Buddelesen, 847 t Spiegelberg, 4087 t Weißerode, 17 744 t Thomashofen und 1276 t Weißerode-Rohrstein.

Die letztere Zinsveränderung beläuft sich auf 628 057 t gegen 587 051 t im Vorjahr, das Ausfuhr betrug 5656 t, davon gingen allein nach Oberschlesien 531 t.

Brauerei Auerstein, Alten-Gesellschaft, in Gräfenroda. Am 21. November betrug die Erzeugung der oberpfälzischen Gesellschaften 88 682 t, nämlich 25 385 t Buddelesen, 847 t Spiegelberg, 4087 t Weißerode, 17 744 t Thomashofen und 1276 t Weißerode-Rohrstein.

Die letztere Zinsveränderung beläuft sich auf 628 057 t gegen 587 051 t im Vorjahr, das Ausfuhr betrug 5656 t, davon gingen allein nach Oberschlesien 531 t.

Brauerei Auerstein, Alten-Gesellschaft, in Gräfenroda. Am 21. November betrug die Erzeugung der oberpfälzischen Gesellschaften 88 682 t, nämlich 25 385 t Buddelesen, 847 t Spiegelberg, 4087 t Weißerode, 17 744 t Thomashofen und 1276 t Weißerode-Rohrstein.

Die letztere Zinsveränderung beläuft sich auf 628 057 t gegen 587 051 t im Vorjahr, das Ausfuhr betrug 5656 t, davon gingen allein nach Oberschlesien 531 t.

Brauerei Auerstein, Alten-Gesellschaft, in Gräfenroda. Am 21. November betrug die Erzeugung der oberpfälzischen Gesellschaften 88 682 t, nämlich 25 385 t Buddelesen, 847 t Spiegelberg, 4087 t Weißerode, 17 744 t Thomashofen und 1276 t Weißerode-Rohrstein.

Die letztere Zinsveränderung beläuft sich auf 628 057 t gegen 587 051 t im Vorjahr, das Ausfuhr betrug 5656 t, davon gingen allein nach Oberschlesien 531 t.

Brauerei Auerstein, Alten-Gesellschaft, in Gräfenroda. Am 21. November betrug die Erzeugung der oberpfälzischen Gesellschaften 88 682 t, nämlich 25 385 t Buddelesen, 847 t Spiegelberg, 4087 t Weißerode, 17 744 t Thomashofen und 1276 t Weißerode-Rohrstein.

Die letztere Zinsveränderung beläuft sich auf 628 057 t gegen 587 051 t im Vorjahr, das Ausfuhr betrug 5656 t, davon gingen allein nach Oberschlesien 531 t.

Brauerei Auerstein, Alten-Gesellschaft, in Gräfenroda. Am 21. November betrug die Erzeugung der oberpfälzischen Gesellschaften 88 682 t, nämlich 25 385 t Buddelesen, 847 t Spiegelberg, 4087 t Weißerode, 17 744 t Thomashofen und 1276 t Weißerode-Rohrstein.

Die letztere Zinsveränderung beläuft sich auf 628 057 t gegen 587 051 t im Vorjahr, das Ausfuhr betrug 5656 t, davon gingen allein nach Oberschlesien 531 t.

Brauerei Auerstein, Alten-Gesellschaft, in Gräfenroda. Am 21. November betrug die Erzeugung der oberpfälzischen Gesellschaften 88 682 t, nämlich 25 385 t Buddelesen, 847 t Spiegelberg, 4087 t Weißerode, 17 744 t Thomashofen und 1276 t Weißerode-Rohrstein.

Die letztere Zinsveränderung beläuft sich auf 628 057 t gegen 587 051 t im Vorjahr, das Ausfuhr betrug 5656 t, davon gingen allein nach Oberschlesien 531 t.

Brauerei Auerstein, Alten-Gesellschaft, in Gräfenroda. Am 21. November betrug die Erzeugung der oberpfälzischen Gesellschaften 88 682 t, nämlich 25 385 t Buddelesen, 847 t Spiegelberg, 4087 t Weißerode, 17 744 t Thomashofen und 1276 t Weißerode-Rohrstein.

Die letztere Zinsveränderung beläuft sich auf 628 057 t gegen 587 051 t im Vorjahr, das Ausfuhr betrug 5656 t, davon gingen allein nach Oberschlesien 531 t.

Brauerei Auerstein, Alten-Gesellschaft, in Gräfenroda. Am 21. November betrug die Erzeugung der oberpfälzischen Gesellschaften 88 682 t, nämlich 25 385 t Buddelesen, 847 t Spiegelberg, 4087 t Weißerode, 17 744 t Thomashofen und 1276 t Weißerode-Rohrstein.

Die letztere Zinsveränderung beläuft sich auf 628 057 t gegen 587 051 t im Vorjahr, das Ausfuhr betrug 5656 t, davon gingen allein nach Oberschlesien 531 t.

Brauerei Auerstein, Alten-Gesellschaft, in Gräfenroda. Am 21. November betrug die Erzeugung der oberpfälzischen Gesellschaften 88 682 t, nämlich 25 385 t Buddelesen, 847 t Spiegelberg, 4087 t Weißerode, 17 744 t Thomashofen und 1276 t Weißerode-Rohrstein.

Die letztere Zinsveränderung beläuft sich auf 628 057 t gegen 587 051 t im Vorjahr, das Ausfuhr betrug 5656 t, davon gingen allein nach Oberschlesien 531 t.

Brauerei Auerstein, Alten-Gesellschaft, in Gräfenroda. Am 21. November betrug die Erzeugung der oberpfälzischen Gesellschaften 88 682 t, nämlich 25 385 t Buddelesen, 847 t Spiegelberg, 4087 t Weißerode, 17 744 t Thomashofen und 1276 t Weißerode-Rohrstein.

Die letztere Zinsveränderung beläuft sich auf 628 057 t gegen 587 051 t im Vorjahr, das Ausfuhr betrug 5656 t, davon gingen allein nach Oberschlesien 531 t.

Brauerei Auerstein, Alten-Gesellschaft, in Gräfenroda. Am 21. November betrug die Erzeugung der oberpfälzischen Gesellschaften 88 682 t, nämlich 25 385 t Buddelesen, 847 t Spiegelberg, 4087 t Weißerode, 17 744 t Thomashofen und 1276 t Weißerode-Rohrstein.

Die letztere Zinsveränderung beläuft sich auf 628 057 t gegen 587 051 t im Vorjahr, das Ausfuhr betrug 5656 t, davon gingen allein nach Oberschlesien 531 t.

Brauerei Auerstein, Alten-Gesellschaft, in Gräfenroda. Am 21. November betrug die Erzeugung der oberpfälzischen Gesellschaften 88 682 t, nämlich 25 385 t Buddelesen, 847 t Spiegelberg, 4087 t Weißerode, 17 744 t Thomashofen und 1276 t Weißerode-Rohrstein.

Die letztere Zinsveränderung beläuft sich auf 628 057 t gegen 587 051 t im Vorjahr, das Ausfuhr betrug 5656 t, davon gingen allein nach Oberschlesien 531 t.

Brauerei Auerstein, Alten-Gesellschaft, in Gräfenroda. Am 21. November betrug die Erzeugung der oberpfälzischen Gesellschaften 88 682 t, nämlich 25 385 t Buddelesen, 847 t Spiegelberg, 4087 t Weißerode, 17 744 t Thomashofen und 1276 t Weißerode-Rohrstein.

Die letztere Zinsveränderung beläuft sich auf 628 057 t gegen 587 051 t im Vorjahr, das Ausfuhr betrug 5656 t, davon gingen allein nach Oberschlesien 531 t.

Brauerei Auerstein, Alten-Gesellschaft, in Gräfenroda. Am 21. November betrug die Erzeugung der oberpfälzischen Gesellschaften 88 682 t, nämlich 25 385 t Buddelesen, 847 t Spiegelberg, 4087 t Weißerode, 17 744 t Thomashofen und 1276 t Weißerode-Rohrstein.

Die letztere Zinsveränderung beläuft sich auf 628 057 t gegen 587 051 t im Vorjahr, das Ausfuhr betrug 5656 t, davon gingen allein nach Oberschlesien 531 t.

Brauerei Auerstein, Alten-Gesellschaft, in Gräfenroda. Am 21. November betrug die Erzeugung der oberpf

